

Lotto no.: L251838

Nazione/Tipo: Resto del mondo

Collezione di buste numismatiche con moneta, Mondo, su 3 album.

Prezzo: 100 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3

OMAN



Schon im ersten Jahrtausend nach Christus hatte sich in der Region um den Persischen Golf eine bemerkenswerte Hochkultur entwickelt. Arabische Künstler und Wissenschaftler waren als Ratgeber entschlossener Herrscher und Feldherren tätig. Das arabisch-islamische Grossreich war die zentrale Macht in diesem Teil der Welt. Auch Oman konnte sich diesem Einfluss nicht entziehen. Seit 634 n. Chr. ist das Land am Golf von Oman Bestandteil der arabischen Kultur. Erst im späten 19. Jahrhundert gelang es

Lage: Ost-Arabien - Grösse: 212 457 qkm - Einwohner: 900 000 Einw. - Nachbarstaaten: Vereinigte Arabische Emirate, Saudi-Arabien, Jemen - Sprache: Arabisch - Hauptstadt: Maskat (20 000 Einw.) - Religion: über 90% islamisch - Staatsform: Scheichum - Währung: 1 Rial Omani = 1000 Baizas.



einer anderen Grossmacht diesen Einfluss zurückzudrängen. Grossbritannien stellte im Verlauf der Kolonialisierung des Nahen Ostens auch Oman im Jahre 1891 unter Protektorat. Wie viele andere Staaten in dieser Region kam das Scheichum

nach dem Zweiten Weltkrieg zu weltpolitischer Bedeutung. Grosse Erdölfunde legten damals den Grundstock für unermesslichen Reichtum. Mit den Einnahmen aus den Verkäufen des schwarzen Goldes konnte sich das ansonsten von der Natur benachteiligte Land gut entwickeln. Denn bis auf die fruchtbaren Küstenebenen ist Oman ein karges Bergland, das sich im Südwesten in eine wüstenähnliche Tafellandschaft verliert. Zum Staatsgebiet gehören auch die Kuria-Muria-Inseln und eine Enklave auf der Halbinsel Musandam an der Strasse von Hormus. Wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des Scheichums Oman ist die Hauptstadt Maskat. Durch diesen Hafen bewegen sich die Warenströme der regen Handelstätigkeit mit vielen Industrienationen der westlichen Welt. Um den grossen Supertankern das Anlaufen von Oman zu ermöglichen, entstand in Matrah ein moderner Tiefseehafen. Heute leben 900 000 Menschen auf 212 457 Quadratkilometern. Sie sprechen arabisch, sind zu über 90% islamischen Glaubens und bezahlen mit Rial Omani.



zu über 90% islamischen Glaubens und bezahlen mit Rial Omani.

SINGAPUR



Stadtstaat und Inselrepublik Singapur waren im 19. Jahrhundert ein bedeutender Stützpunkt des britischen Fernosthandels. Im Jahre 1819 von Sir Raffles besetzt, entwickelte sich Singapur in kurzer Zeit neben Hongkong zu einem Zentrum des Fernosthandels. Mit diesem Bedeutungszuwachs endete der 400 Jahre währende Dämmerzustand des Landes. Portugal, unter dessen Kolonialhoheit es seit dem Jahre 1511 stand, hatte nichts in die Entwicklung des an Bodenschätzen armen Landes

Lage: Südostasien - Grösse: 581 qkm - Einwohner: 2,48 Mio. - Nachbarstaaten: Malaysia - Sprache: Englisch - Hauptstadt: Singapur (2,4 Mio. Einw.) - Religion: Buddhismus - Staatsform: Parlamentarische Republik - Währung: 1 Singapur-Dollar = 100 Cents



investiert. Im Zweiten Weltkrieg erfolgte die Besetzung durch Japan. Im Jahre 1963 von den Briten als unabhängiger Staat aus dem Commonwealth entlassen, bildete Singapur mit dem Nachbarland Malaysia eine politische Föderation. Diese scheiterte kurze Zeit später an den zu grossen kulturellen Unterschieden, die zwischen der chinesischen Bevölkerungsmehrheit Singapurs und den Malaien

bestehen. Wirtschaftlich geht es dem Land gut. Singapur entwickelte sich seit dem Jahre 1945 zum größten Hafen und zum bedeutendsten Warenumsatzplatz in Südostasien. Stabile innenpolitische Verhältnisse ermöglichen dem Land die unge störte Entwicklung einer eigenen Industrie. Die Hauptstadt vergrößerte sich in den letzten Jahren in erstaunlichem Masse. Um sie verkehrsmässig zu entlasten, entstanden moderne Satellitenstädte um den alten Stadtkern. 2,4 Millionen Menschen entfalten für europäische Verhältnisse Tag und Nacht eine ungeheure Betriebsamkeit. Vor allem Touristen genießen dieses bunte Treiben. Viele international tätige Banken und Handelshäuser haben ihre Hauptniederlassung für den Asienhandel in Singapur. Heute leben 2,48 Millionen Menschen auf 581 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind überwiegend buddhistischen Glaubens und bezahlen mit Singapur-Dollar.



ben und bezahlen mit Singapur-Dollar.

Foto nr.: 4



Foto nr.: 5

LAOS



Die Lao, die eine Gruppe der Thai-völker bilden, gründeten 1353 das Reich Lanchang, was "das Land der Millionen Elefanten" bedeutet. Im 17. Jahrhundert erreichte das Land den Höhepunkt seiner Macht, zerfiel aber 1702 in zwei rivalisierende Staaten. 1893 errichtete Frankreich eine Schutzherrschaft über Laos und integrierte es 1917 in die Ver-

Lage: Südost-Asien - Größe: 236.800 qkm - Einwohner: 4,3 Mio. - Nachbarstaaten: Thailand, Vietnam, China, Birma, Kamputschea - Sprache: Lao, Französisch - Hauptstadt: Viangchan (Vientiane, 200.000 Einw.) - Religion: 80% buddhistisch - Staatsform: Demokratische Volksrepublik - Währung: 1 Kip (K) = 100 At.



waltung von Indochina. Im Jahre 1949 wurde Laos innerhalb der "Französischen Union" autonom. Nach dem Indochinakrieg lösten 1954 beide Staaten alle noch bestehenden staatsrechtlichen Bindungen und Laos wurde völlig unabhängig. Vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes begann sich in Laos ein Bürgerkrieg zu entwickeln. Die Kommunisten setzten sich als bestimmende Macht durch. Die Monarchie wurde abgeschafft und die Demokratische Volksrepublik ausge-

rufen. Auch wenn in Laos noch die Nachwirkungen des Bürgerkrieges lange spürbar waren, so konnte sich das Land Anfang der 80er Jahre wirtschaftlich erholen. Die Landwirtschaft, in der 90% der Bevölkerung tätig sind, ist dominierend. Der Reisbau in den fruchtbaren Mekong-Niederungen dient hauptsächlich der Eigenversorgung. Besonders vielversprechend ist die Elektrizitätszeugung, da Laos große Wasserkraftreserven besitzt. Man bemüht sich, sie noch weiter durch Staudämme am Mekong zu steigern, um den Strom exportieren zu können. Durch den artenreichen Waldbestand, der zwei Drittel des Landes bedeckt, gibt es außerdem eine solide Forstwirtschaft.



Heute leben 4,3 Millionen Menschen auf 236.800 Quadratkilometern. Sie sind zu 80% buddhistisch, sprechen lao und

französisch und bezahlen mit Kips.



AFGHANISTAN



In Vorderasien liegt im Nordosten des iranischen Hochlandes die Republik Afghanistan. Nachdem das Land im 16. und 17. Jahrhundert zwischen Persien und dem indischen Mogulreich aufgeteilt war, geriet es im 19. Jahrhundert in ein britisch-russisches Spannungsfeld, bis schließlich im Jahre 1907 die beiden damaligen Großmächte die Unabhängigkeit von Afghanistan anerkannten. Die fächerförmig auslaufenden Ketten des Hindukusch-Gebirges mit seinen meist

Lage: Vorderasien - Größe: 647.497 qkm - Einwohner: 14,5 Mio. - Sprache: Paschtu - Hauptstadt: Kabul (2,5 Mio Einw.) - Religion: Sunnitischer Islam - Staatsform: Volksrepublik - Nachbarstaaten: UdSSR, VR China, Pakistan, Iran - Währung: 1 Afghani = 100 Puls.



4000 m hohen Pässen teilen das Staatsgebiet in einen Nord- und einen Südtteil. Im Norden erlaubt ein gut kultivierbarer Boden eine intensive agrarische Nutzung, und so gehören Weizen, Mais, Reis und Gemüse zu den Hauptanbauprodukten. Auch die Viehzucht spielt in der afghanischen Landwirtschaft eine wichtige Rolle, denn die Ausfuhr von tierischen Erzeugnissen ist eine wichtige Einnahme-

quelle des Landes. Obwohl Afghanistan über nennenswerte Bodenschätze verfügt - es ist der bedeutendste Fundort von Lapislazuli der Welt - spielen sie wegen ihrer ungünstigen Lage bis heute nur eine geringe Rolle. Dennoch wurden mit erhöhter Anstrengung die Fördermengen von Erdgas und Kohle gesteigert, um den Lebensstandard der Bewohner zu verbessern. Die Bevölkerung des Landes spaltet sich in eine Vielzahl von Gruppen auf, die im Laufe der Geschichte eine eigene Rangordnung aufgebaut haben. So gibt es für jede Gruppe einen charakteristischen Beruf, der in seiner Bedeutung vom Rang der Gruppe abhängig ist. Davon unabhängig besteht ein mit großer Anstrengung ausgebautes Schulwesen, das jedem Bewohner kostenlos offensteht. Die traditionellen Religionsschulen sind jedoch von übergeordneter Bedeutung. Heute leben 14,5 Mio. Menschen auf 647.497 Quadratkilometern. Sie sprechen Paschtu und bekennen sich zu fast 100% zum sunnitischen Islam.



Als Zahlungsmittel dient der Afghani.



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7

VIETNAM



Die Geschichte Vietnams ist ebenso lang wie blutig. Schon im 9. vorchristlichen Jahrhundert existierte am unteren Jangtse-Kiang ein Viet-Staat. Ungefähr 1000 Jahre herrschten hier später die Chinesen (bis 937 n. Chr.). Im 19. Jhdt. stand ganz Indochina unter französischer Kontrolle. Nach dem 2. Weltkrieg kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der französischen Verwaltung und der kommunistischen Vietminh-Bewegung. Nach Frankreichs Rückzug teilte sich

Lage: Südostasien. Größe: 332 556 qkm. Einwohner: 57 180 000. Nachbarstaaten: China, Laos, Kambodscha / Kambodscha. Sprache: Vietnamesisch. Hauptstadt: Hanoi (2,57 Mio.). Religion: vorwiegend Mahajana-Buddhisten. Staatsform: Volksrepublik. Währung: 1 Dong (D) = 10 Hao = 100 Xu.



Vietnam in zwei politische Machtbereiche: Süd-Vietnam wurde pro-westlich, und in Nord-Vietnam führte Ho Chi Minh, der Volksheld des Befreiungskampfes, das kommunistische System ein. Im Vietnamkrieg konnte sich das autoritäre Generalregime des Südens nur noch mühsam mit Hilfe der Amerikaner, die 1964/65 eingriffen, halten. Nach Abzug der amerikanischen Truppen kapitulierten die Regierung und übergab Saigon 1975 den kommunistischen Vietcong-Truppen.

Am 2.7.1976 war Vietnams Wiedervereinigung. Heute ist die Koordination zwischen dem nördlichen und südlichen Vietnam eine der wichtigsten Aufgaben des Staates. Der Norden ist reich an Bodenschätzen und hat eine gut entwickelte Grundstoff- und Verarbeitungsindustrie. Aber es fehlen Facharbeiter. Im Süden, wo die Agrarproduktion des Mekondeltas der wichtigste wirtschaftliche Erwerb ist, gibt es noch viel Arbeiterpotential. Durch Umsiedlungen wird versucht, den Norden wirtschaftlich zu stärken und den im Sozialismus noch zu schulenden Süden zu festigen. Die geplanten Ziele sind im großen und ganzen bereits weitgehend erreicht worden, und trotzdem nimmt Vietnam die wirtschaftliche Hilfe der UdSSR und anderer Ostblockländer gern entgegen.



Die wichtigsten Exportgüter sind Steinkohle, Kautschuk, Tee und Bergbauprodukte. Man ist überwiegend buddhistischen Glaubens, spricht vietnamesisch und bezahlt mit Dong.

BHUTAN



Bhutan, das Königreich im Himalaya, dem "Thron der Götter", ist ein Land abenteuerlicher Entdeckungen. Eine majestätische Bergwelt mit schwindelerregenden Pfadstraßen, einsame Flußtäler, lamaistische Klöster und eine gastfreundliche Bevölkerung erwarten hier den Besucher. In diesem schwer zugänglichen Land, das vom 9. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts unter tibetanischer Herrschaft stand, kann der Reisende einen

Lage: Süd-Asien. Größe: 47.000 qkm. Einwohner: 1,4 Mio. Nachbarstaaten: Indien, China (Tibet). Sprache: das tibetische Dzonga, Englisch. Hauptstadt: Hauptresidenz ist Thimphu (25.000 Einwohner), Verwaltungssitz ist Paro (20.000 Einwohner). Religion: vorwiegend Anhänger des tibetanischen Lamaismus. Staatsform: konstitutionelle Monarchie. Währung: 1 Ngultrum (Nu) = 100 Chetrum.



guten Einblick von den wenig verfälschten tibetisch-buddhistischen Riten und Bräuchen erhalten. Noch heute weisen die Sprache und die Kultur auf die enge Beziehung zum Tibet hin. Zwei Drittel der Bevölkerung - die sogenannten Bhotiyas - sind tibetanischer Abstammung. Ein Staat in modernen Sinne wurde Bhutan 1557, Damals wurde hier eine Herrschaft gegründet, dessen Herrscher gleichzeitig das weltliche und das geistliche Oberhaupt war. Im 19. Jahrhundert übten die Engländer im Zusammenhang mit der Kolonialisierung Indiens eine Art Schutzherrschaft über

Bhutan aus, die Indien 1949 nach seiner Unabhängigkeit übernahm. Seit 1972 ist das "Land des Drachens" völlig selbständig. Heute ist Bhutan eine konstitutionelle Monarchie, die vom dem jungen König Jigme Singhye Wangchuk regiert wird. Der bedeutendste Wirtschaftszweig Bhutans ist die Landwirtschaft, in der etwa 90% der Bevölkerung tätig sind. In den überwiegenden Familienbetrieben wird hauptsächlich für den Eigenverbrauch gewirtschaftet. Wichtigste Hauptanbauprodukte sind Reis, Mais, Kartoffeln und Früchte. Die Nutzung der Wasserkraft als Energiequelle gewinnt für die Bhutaner an immer größerer Bedeutung. An Bodenschätzen sind große Kalkstein- und Gipslagerstätten gefunden worden. Exportiert werden vor allem Rohstoffe, wie z.B. Holz und Gips sowie handwerkliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel. Heute leben 1,42 Millionen Einwohner auf 47.000 Quadratkilometer. Sie sprechen das tibetanische Dzonga und englisch, sind vorwiegend Anhänger des tibetanischen



Lamaismus und bezahlen mit Ngultrums.

Foto nr.: 8



Foto nr.: 9

TÜRKKEI



Die Türkei entstand im 13. Jahrhundert. Als mächtigste Dynastie der Türkvolker, die im 11. Jahrhundert nach Anatolien einwanderten, erwiesen sich die Osmanen. Unter Sultan Osman wurde der Grundstein für ein Weltreich gelegt. Im Jahre 1453 eroberte Mohammed II. Konstantinopel. Diese faszinierende Stadt am Bosphorus, bis dahin Metropole des Oströmischen Reiches, wurde damit zum Mittelpunkt und Hauptstadt der Türkei. Unter Süleiman II. stand das Land im Zenit seiner

Lage: Vorderasien - Größe: 780576 qkm - Einwohner: 45,36 Mio. - Nachbarstaaten: Griechenland, Bulgarien, Sowjetunion, Iran, Syrien - Sprache: Türkisch - Hauptstadt: Ankara (2,23 Mio. Einw.) - Religion: 98% moslemisch - Staatsform: Republik - Währung: 1 Türk. Pfund = 100 Kurus



Macht. Weite Teile Asiens, Afrikas und Europas waren türkisches Herrschaftsgebiet. Mit dem Tod Süleimans im Jahre 1566 begann der langsame Verfall des Reiches. Entscheidend dazu beigetragen hat die erfolglose Belagerung Wiens 1683. Österreich, Rußland und Ägypten beschnitten die Macht des einst so starken Landes. Immer mehr, auch in Europa,

verlor die Türkei an Einfluß. Auf dem Berliner Kongreß 1877/78 erfolgte die erste, mit dem Frieden von Lausanne 1923 die zweite einschneidende Verringerung des türkischen Hoheitsgebietes. Atatürk gelang es, sich in dieser verworrenen Lage als Einiger und Gründer der modernen Türkei durchzusetzen. Durch zahlreiche Reformen und eine Modernisierung des Staates schuf Atatürk, ehrenhalber als "Vater der Türkei" bezeichnet, die Grundlagen für stabile und harmonische Verhältnisse. Nach seinem Tod im Jahre 1938 und den Wirren des Zweiten Weltkrieges vollzog sich eine engere Anlehnung an europäische Verhältnisse. Haupterwerbszweig des Landes ist die Landwirtschaft. Die Industrie befindet sich im Aufbau. Seit 1964 ist das Land der EG assoziiert. Bizarre und abenteuerliche



Landschaften ziehen von Jahr zu Jahr mehr Touristen an. Heute leben 45,36 Millionen Menschen auf 780576 Quadratkilometern. Sie sprechen türkisch, sind zu 98% moslemischen



PHILIPPINEN



Das Archipel der Philippinen wird von 7100 Inseln, von denen 4900 ohne Namen und unbewohnt sind, gebildet. Im Südchinesischen Meer gelegen, offenbaren sie eine ungeheure Vielfalt an Vegetation und klimatischen Besonderheiten. Die Ostseiten der Inseln unterscheiden sich stark von ihren Westseiten. Entdeckt hat sie der spanische Seefahrer Magalhaes im Jahre 1521. Benannt wurden sie 1543 nach dem spanischen König Philipp. Spanische Missionare waren es auch, die bald darauf begannen,

Lage: Südostasien - Größe: 300 000 qkm - Einwohner: 49,3 Mio. - Sprache: Pilipino - Hauptstadt: Quezon City (1,1 Mio. Einw.) - Religion: 80% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Philippinischer Peso = 100 Centavos



die Eingeborenen zu missionieren. Daraus erklärt sich der große Einfluß mediterraner Kultur, welcher heute noch spürbar ist. Als der spanisch-amerikanische Krieg im Jahre 1898 zu Ende war, kamen die Philippinen zu Amerika. 18 Jahre später erfolgte der erste Schritt in die Unabhängigkeit. Die USA ließen eine beschränkte Selbstverwaltung des Inselreiches zu. Im Zweiten Weltkrieg besetzten japanische Truppen die Philippinen. Erbitterter Widerstand der Bevölkerung

war die Folge. Am 4. 7. 1946 wurde das Land unabhängig. Aus dieser Zeit resultieren die engen wirtschaftlichen und militärischen Bindungen an die USA. Haupterwerbszweig des Landes ist die Landwirtschaft. 50% der Weltproduktion von Kopra, dem Rohstoff des Kokosöls, stammen von den Philippinen. Viele wertvolle Edelhölzer werden in den tropischen Regenwäldern geschlagen und in alle Welt exportiert. Bedeutende Erdölvorkommen im Küstenbereich liefern die Rohstoffe für moderne Raffinerien, die in jüngster Zeit entstanden sind. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor ist der Fischfang. Haupthandelspartner sind die USA, die Bundesrepublik Deutschland, Japan, die Niederlande und Großbritannien.



Heute leben 49,3 Millionen Menschen auf 300 000 Quadratkilometern. Sie sprechen pilipino, sind zu 80% katholischen Glaubens und bezahlen mit philippinischen Peso.



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26

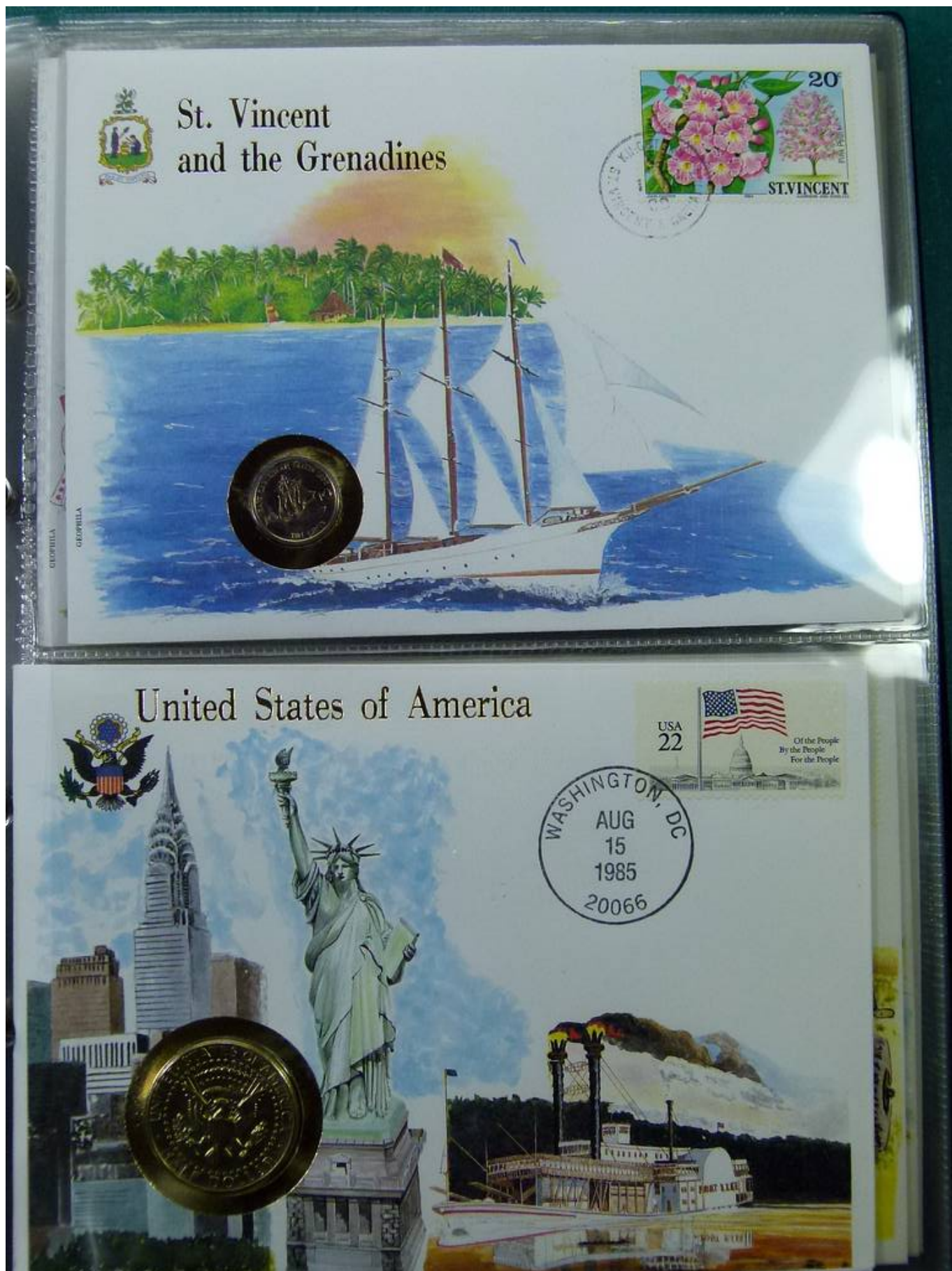


Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Foto nr.: 30

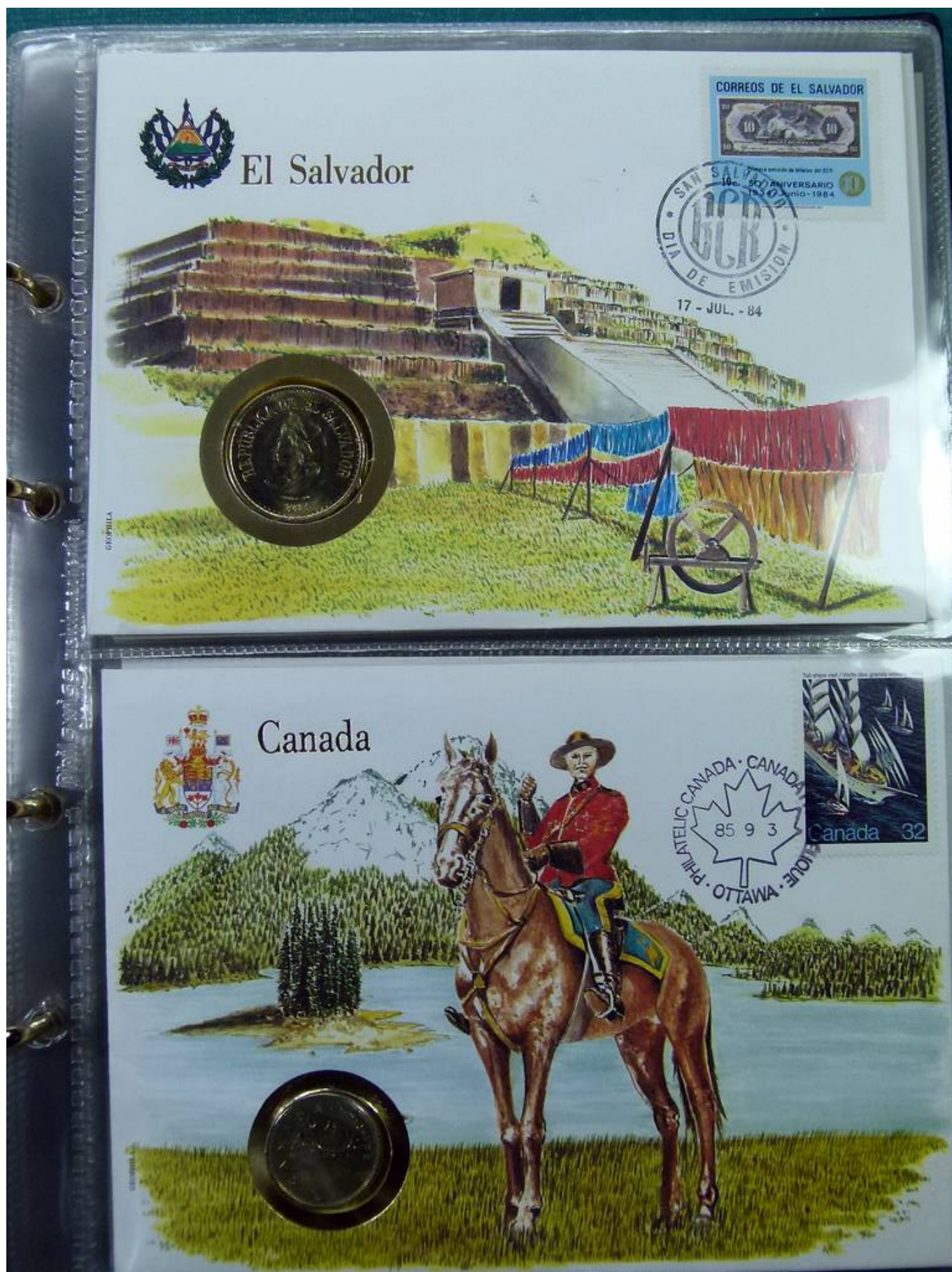


Foto nr.: 31



Foto nr.: 32



Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Foto nr.: 35



Foto nr.: 36



Foto nr.: 37



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39



Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42



Foto nr.: 43



BOLIVIEN



Spanien spielte, wie bei vielen Staaten in dieser Region, auch in der Frühgeschichte Boliviens eine bedeutende Rolle. Im Jahre 1588 eroberten die Konquistadoren das Land. Seit der präkolumbischen Zeit Bestandteil des Inkareiches, kam Bolivien damit zum Vizekönigreich Peru. Riesige Silbervorkommen um Potosi bildeten mit die Hauptquelle des sagenhaften spanischen Silberreichtums. 1776 wurde das Land dem Vizekönigreich Buenos Aires zuge-

Lage: Südamerika - Größe: 1098581 qkm - Einwohner: 5,6 Mio. - Nachbarstaaten: Peru, Brasilien, Chile, Paraguay, Argentinien - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Sucre (110000 Einw.) - Religion: 98% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Peso Boliviano = 100 Centavos.



schlagen. A.J. de Sucre rief nach seinem Sieg bei Ayacucho 1824 die Unabhängigkeit des Landes aus. Namenspatron war S. de Bolivar, bis 1826 auch erster Präsident des Landes. Im Salpeterkrieg 1879/80 kämpfte Bolivien auf Seiten Perus gegen Chile. Brasilien gelang es im Jahre 1903, die reiche bolivianische Provinz Acre an sich zu bringen, was dem Land wirtschaftlich schadete. Der verlustreiche Chaco-Krieg gegen Paraguay hatte auch in Bolivien schlimme Folgen. Im Frie-

den vom 21.7.1938 wurden die Streitigkeiten beigelegt, und das Land erhielt den so wichtigen Zugang zum Rio Paraguay. Bolivien ist ein Hochland. Vier Fünftel aller Einwohner leben in Höhen von über 3000 Metern. Große Mineralvorkommen und andere Bodenschätze wie Blei, Zink, Kupfer, Antimon, Wolfram und Wismut machen das Land zu einem großen Exporteur dieser Abbauprodukte. Die Landwirtschaft beschäftigt zwei Drittel der Bevölkerung. Aber auch die Viehhaltung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Vor allem Schafe und Lamas werden als Wolllieferanten gehalten. Wegen der schwierigen geographischen Verhältnisse ist das Land noch nicht voll erschlossen und entwickelt. Aber die Perspektiven sind gut. Heute leben



5,6 Millionen Menschen auf 1098581 Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 98% katholischen Glaubens und bezahlen mit Peso Boliviano.

KOLUMBIEN



Als einziger Staat Südamerikas grenzt Kolumbien sowohl an den Atlantischen als auch an den Pazifischen

Ozean. Kurz nachdem die Küsten des Landes von Hojeda entdeckt worden waren, eroberten die Spanier die hochentwickelten Staatskulturen der Chibcha-Indianer. 1543 wurde das Gebiet dem spanischen Vizekönigreich Peru angegliedert. Zwei Jahrhunderte später bildete das Land mit den späte-

Lage: Süd-Amerika - Größe: 1.138.914 qkm - Einwohner: 29,32 Mio. - Nachbarstaaten: Panama, Venezuela, Ecuador, Peru - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Bogotá (4,24 Mio. Einw.) - Religion: 95% röm.-katholisch (Staatskirche) - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Kolumbianischer Peso (Col) = 100 Centavos.



ren Staaten Ecuador, Venezuela und Panama ein eigenes Vizekönigreich: Neugranada. Unter Simon de Bolivar gelang 1819 die Befreiung von der spanischen Krone. Es entstand die Republik Großkolumbien (mit Panama, Venezuela, Ecuador, Bolivien und Peru), deren Präsident Bolivar wurde. Doch der neugegründete Staat zerfiel bereits 1830. Im Verhältnis zur Landesfläche hat Kolumbien nur eine geringe Einwoh-

nerzahl. Fast 80% der Kolumbianer wohnen in dem klimatisch und wirtschaftlich günstigen Hochbecken der Ostkordillere. Über 50% der Kolumbianer sind Mestizen, die aus der Vermischung der Einheimischen mit den europäischen Einwanderern hervorgingen. Kolumbien steht nach Brasilien an zweiter Stelle der Kaffee produzierenden Länder. Um von den schwankenden Weltmarktpreisen nicht abhängig zu sein, streben die Kolumbianer eine vielseitigere Agrarproduktion an. Kolumbien ist außergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Es verfügt über die größten Steinkohlereserven Südamerikas und ist nach der Sowjetunion der Hauptlieferant von Smaragden.



Heute leben 29,32 Millionen Menschen auf 1,14 Millionen Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 95% römisch-katholischen Glaubens und bezahlen mit kolumbianischen Pesos.

Foto nr.: 44



Foto nr.: 45



Foto nr.: 46



Foto nr.: 47



Foto nr.: 48



Foto nr.: 49

LUXEMBURG



Luxemburg, als Sitz des Parlaments der Europäischen Gemeinschaft jedem Europäer ein Begriff, hatte eine bewegte Geschichte. Mittelpunkt und Hauptstadt des Landes im Zentrum Europas ist die Stadt Luxemburg. Ihre Gründung wird auf das Jahr 963 n.Chr. datiert. Bei dem fränkischen Kastell Lucilinburhuc errichteten die Grafen der luxemburgischen Dynastie eine mächtige Befestigungsanlage. Im Jahre 1437 starb der letzte Graf des Geschlechts. Ab diesem Zeitpunkt beanspruchten

Lage: Westeuropa - Größe: 2586 qkm - Einwohner: 864000 - Nachbarstaaten: Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Luxemburg (80000 Einwohner) - Religion: 95% katholisch - Staatsform: Parlamentarische Monarchie - Währung: 1 luxemb.Franc = 100 Centimes



BRIEFE DER NATIONEN

verschiedene europäische Fürsten- und Herrscherhäuser, angefangen von den Herzögen von Burgund, über die Habsburger, Frankreich und Spanien das Herzogtum für sich. Mit dem Londoner Vertrag von 1867 wurde es schließlich neutralisiert. Belgien und Luxemburg gründeten 1921 eine Wirtschaftsunion, um gegen die starken Nachbarn konkurrenzfähig zu bleiben. Der zweite welt-

krieg unterbrach diese erfolgversprechende Entwicklung. Seit 1946 ist Luxemburg Mitglied der UNO. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich das Land zielstrebig zu dem, was es heute ist. Durch die enge wirtschaftliche Bindung an seine Nachbarländer, unter geschickter Wahrung seiner Unabhängigkeit, konnte das Land trotz seiner kleinen flächenmäßigen Ausdehnung beachtliche wirtschaftliche Erfolge erzielen. Wichtigster Industriezweig ist die Stahlproduktion. Über 90% davon wird exportiert. Moderne Anbautechniken führen in der Landwirtschaft zu guten Erträgen. Durch die vielen EG-Behörden und die zu ihrer Betreuung notwendigen Dienste finden über 40% der Luxemburger ihr Auskommen im modernen Dienstleistungsgewerbe. Heute leben 864000 Menschen auf 2586 Quadratkilometer. Sie sprechen französisch, sind zu 95% katholischen Glaubens und bezahlen mit luxemburgischen Franc.



JUGOSLAWIEN



Auf den ersten Blick kaum von den anderen Adria-Urlandschaften zu unterscheiden, entpuppt sich das von der Persönlichkeit Titos geprägte Land bei näherer Betrachtung als etwas Besonderes. Jugoslawien ist reich an Naturschönheiten aller Art. Den jugoslawischen Teil der Adriaküste rechnet man zu den schönsten Küstenlandschaften Europas, genannt "die Küste der tausend Inseln". Urlaub ist für ausländische Touristen dort billiger, eine Folge der "Sozialistischen Marktwirtschaft". Jugosla-

Lage: Südosteuropa - Größe: 255804 qkm - Einwohner: 22,4 Mio. - Nachbarstaaten: Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien - Sprache: Serbokroatisch, Slowenisch, Makedonisch - Hauptstadt: Belgrad (1,45 Mio.) - Religion: 41,5% griech. orthodox, 31,8% katholisch - Staatsform: Sozialistischer Bundesstaat - Währung: 1 Dinar = 100 Para



wien ist nicht nur für den Fremdenverkehr attraktiv, sondern ebenso bekannt als blockfreies Land, das sich für den Frieden in der Welt und internationale Zusammenarbeit einsetzt. Jugoslawien besteht aus sechs föderativen Republiken: Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kroatien, Slowenien und Serbien, sowie zwei sozialistischen autonomen Provinzen, die zu Serbien gehören: Kosovo und die Vojvodina. Jugoslawien ist ein Bundesstaat von Völkern und Völkernschaften, die sich freiwillig und gleichberechtigt vereint haben. Sie bilden eine sozialistische Selbstverwaltungsgemeinschaft. 1918 wurde das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet. Sarajevo, Bosniens Hauptstadt, war 1914 Schauplatz der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand. Damit begann der Erste Weltkrieg. Im Jahre 1929 kam es zu einer Diktatur unter König Alexander. Im Zweiten Weltkrieg änderte sich dann alles. Von den Bundesgenossen unterstützt, kam die grosse Stunde des Josip Broz Tito. Er gründete 1945 die "Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien". Reichliche Geldüberweisungen der jugoslawischen Arbeitnehmer im Ausland sind neben den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr eine wichtige Devisenquelle. Diese Gelder werden zum Aufbau einer eigenen modernen Industrie genutzt. Heute leben 22,4 Millionen Menschen auf 255804 Quadratkilometern. Es gibt drei gleichberechtigte Amtssprachen: Serbokroatisch, makedonisch und slowenisch, und zwei Schriften: die kyrillische und die lateinische. Bezahlen muss aber jeder mit Dinar.

Bezahlen muss aber jeder mit Dinar.



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52



Foto nr.: 53



Foto nr.: 54



Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



Foto nr.: 57



Foto nr.: 58



Foto nr.: 59



Foto nr.: 60



Foto nr.: 61



Foto nr.: 62



Foto nr.: 63



Foto nr.: 64



Foto nr.: 65



SCHWEDEN



Die Geschichte des heutigen Schweden beginnt im frühen Mittelalter. Das Königsgeschlecht der Ynglinge entstand in Uppsala. Bürger Jarl gilt als Gründer des Königshauses der Folberger, das bis ins 14. Jahrhundert die Geschichte des Landes lenkte. Dänemark gewann dann in dieser Region Europas zunehmend an Einfluß. Erst Gustav I., 1523 zum König gewählt, gelang es, dem Land politisch und wirtschaftlich zur Selbstständigkeit zu verhelfen. Unter Gustav II. Adolf, der 1630 in den Dreißigjährigen

Age: Nordeuropa - Größe: 486661 qkm - Einwohner: 8,3 Mio. - Nachbarstaaten: Norwegen, Finnland - Sprache: Schwedisch - Hauptstadt: Stockholm (647000 Einw.) - Religion: 88% evangelisch - Staatsform: Parlamentarisch demokratische Monarchie - Währung: 1 Schwedische Krone = 100 Öre.



Krieg eingriff, stieg Schweden zur europäischen Großmacht auf. Im 19. Jahrhundert nahm das Land an den Napoleonischen Kriegen teil. Norwegen gelangte unter Beibehaltung seiner eigenen Verfassung an Schweden. Erst 1905 endete diese Personalunion. Schwedens Außenpolitik war im 20. Jahrhundert vom Neutralitätsdenken bestimmt. Sowohl im Ersten wie auch im

Zweiten Weltkrieg blieb das Land neutral. Die Weltwirtschaftskrise traf das Land hart. Vielleicht erklärt sich daraus die Hinwendung und Entwicklung Schwedens ab 1939 zu einem beispiellosen Wohlfahrtsstaat. Das ganze Land sollte zu einem Volksheim werden. Heute gehört Schweden zu den Ländern mit dem höchsten Brutto-Inlands-Sozialprodukt der Welt. In der Landwirtschaft sind der Ackerbau und die Viehzucht vorherrschend. Die Holzindustrie ist ebenfalls wichtiger Erwerbszweig, 59% des Landes sind von Wald bedeckt. Weltweit an zweiter Stelle liegt nach Japan die Schiffbauindustrie. Wichtigste Handelspartner sind die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, die USA und die anderen skandinavischen Staaten. Das Königreich Schweden ist eine repräsentative parlamentarische



Demokratie. Der König hat ausschließlich repräsentative Aufgaben. Heute leben 8,3 Millionen Menschen auf 486661 Quadratkilometern. Sie sprechen schwedisch, sind zu 88% evangelischen Glaubens und bezahlen mit schwedischen Kronen.



ISLAND



Die Insel Island im nördlichen Atlantik, der einige kleine Inseln vorgelagert sind, ist das größte und vielgestaltigste Vulkangebiet der Erde. So entstand zum Beispiel die Insel Surtsey vor der Nordwestküste durch einen Vulkanausbruch unter dem Meer. 1973 zerstörte diese Naturgewalt fast einen gesamten Ort mit 5 000 Einwohnern auf der Insel Heimaey. Insgesamt gibt es auf Island rund 200 Vulkane mit Tausenden von Kratern und heißen

Age: Nord-Europa - Größe: 103 000 qkm - Einwohner: 238 400 - Nachbarstaaten: keine - Sprache: Isländisch ("íslenska") - Hauptstadt: Reykjavík (87 000 Einwohner) - Religion: 93% evangelisch-lutherisch - Staatsform: Parlamentarisch-demokratische Republik - Währung: 1 Isländische Krone = 100 Aurar.



Quellen (Geysire). Geographisch gesehen ist Island ein isolierter Staat: Grönland ist 278 km entfernt, Schottland 708 km und Norwegen 970 km. Im Norden reicht die Inselgruppe bis an den Polarkreis heran. Die fast ausschließlich isländische Bevölkerung bewohnt nur 20% des gesamten Landes (auf 1 qkm kommen statistisch 2,3 Einwohner). Kurz vor 800 kamen christliche Iren als Einsiedler nach Island. Dann wurde die Insel von norwe-

gischen Wikingern besiedelt. Sie schufen einen aristokratischen Freistaat, dessen Mittelpunkt seit 930 das "Althing" war. Als norwegischer Vasallenstaat bildeten Island und Norwegen 1380 eine Union mit Dänemark. 1918 wurde Island unabhängiges Königreich unter dänischer Krone und beendete 1944 das Bündnis. Es entstand die selbständige Republik Island. Lebenswichtig ist die Großfischerei für die Isländer. Fast 80% des Exportvolumens ist Fisch. Durch die Abhängigkeit von den Preisänderungen auf dem Fischmarkt entstehen für die Bevölkerung somit auch starke Einkommensschwankungen. Ein weiteres Ausführprodukt ist Aluminium (10% des Exports). In der Landwirtschaft und Kleinindustrie wird hauptsächlich für den Eigenbedarf gearbeitet. Die heißen Quellen dienen zum Gemüseanbau in Treibhäusern, und in den letzten Jahren wird durch die reichen Wasserkräfte zunehmend Energie gewonnen. Die Einwohner sind zu 98% evangelisch-lutherischen Glaubens, sprechen isländisch und bezahlen mit Kronen.



Foto nr.: 66



Foto nr.: 67



Foto nr.: 68



Foto nr.: 69



Foto nr.: 70



Foto nr.: 71



Foto nr.: 72



Foto nr.: 73

